

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

171 (25.7.1953) Wochenbeilage für alle Kinder



Unser Herzblatt

WOCHENBEILAGE FÜR ALLE



KINDER



Eingesandt von Gerlinde Küssel

Die lustige Rechenstunde

Nein, die Rechenstunde und das Rechnen überhaupt, brauchen keine langweiligen Angelegenheiten zu sein, denn die Zahlen sind ein munteres Völkchen, die manchen Scherz treiben und sogar die Menschen, die nicht ordentlich aufpassen, gern an der Nase herumführen! Sicherlich habt ihr das auch schon gemerkt, denn dann hat man sich zum Beispiel verrechnet, nur weil eine Sieben etwas aus der Reihe getanzet ist oder man eine Sechs für eine Null ansah.

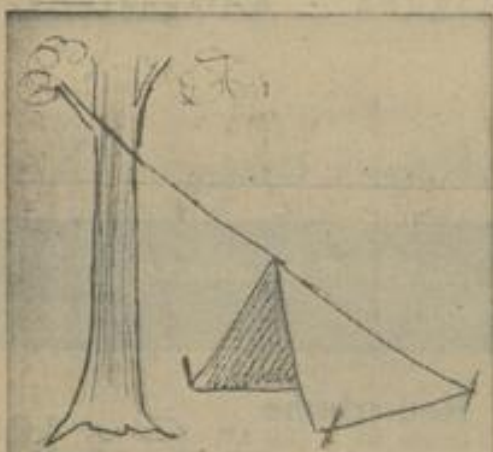
Nehmt einmal die Zahl 37. Ganz bestimmt keine besondere Zahl, nicht wahr? Auch keine Zahl, die man etwas Besonderes ansieht, wie der Elf oder 71. Die 37 sieht aus, wie eine ganz gewöhnliche Zahl und doch... multipliziert sie einmal mit 3. Dann ergeben sich nämlich lauter „Einsen“, also 111. Multipliziert ihr dagegen mit 6 heißt das Ergebnis 222. Wenn ihr mit 9 mal nehmt, ergeben sich lauter Dreien. Mit 12 lauter Vieren und so geht das weiter, je nachdem ihr mit 15, 18, 21 oder 24 die Multiplikation ausführt, kommt ihr an die Zahl 27, dann ergeben sich lauter Neunen.

Sagt selbst, ist das nicht eine lustige Geschichte? Aber das ist noch nicht alles. Stellen wir die Zahl 37 um, machen also eine 73 daraus und multiplizieren ebenfalls mit 3, 6, 9, 12 und so weiter, wie wir es eben getan haben, dann könnt ihr im voraus die Endziffer des Resultates schon sagen, denn 73 mal 3 ergibt 219 (also eine 9 als letzte Ziffer), 73 mal 6 ergibt 438 (also eine 8 als letzte Ziffer) und so geht das fort bis 73 mal 27 eine 1 an der letzten Stelle des Ergebnisses zeigt.

Rechnet das nur einmal nach, das übt und ist doch gewiß nicht langweilig. Viel Vergnügen also — vielleicht findet ihr noch eine Zahl, die auch ihre Geheimnisse hat. Es gibt nämlich eine ganze Reihe.

Für Wanderung, Radtour und Reise

Diese Bilder gehören noch zu den Ratschlägen der letzten Nummer vom „Herzblatt“.



ZELTE AUS EINER BAHN



WEICKE IN FREIEM

Unsere Ferien-Preisaufgabe

Die Ferien haben begonnen. Wir wollen sie nutzen, uns zu erholen und uns zu freuen. Mehr als ein ganzer Monat liegt vor uns, Zeit genug, um uns an dem Ferienwettbewerb des Herzblattes zu beteiligen. Für die je drei besten Einsendungen gibt es Preise, außerdem werden sie abgedruckt. Die Aufgaben lauten:

1. Bericht „Mein schönstes Ferienereignis“.
2. Zeichnung „Das fiel mir in den Ferien besonders auf“.
3. Foto „Mein schönster Schnappschuß in den Ferien“.

Eines von den dreien kann bestimmt jedes von Euch. Und nun viel Spaß, gutes Wetter und für alle recht frohe Ferien! !

Eure Anneliese

Der selbstsüchtige Riese

Ein Märchen von Oscar Wilde

Jeden Nachmittag pflügten die Kinder, wenn sie aus der Schule kamen, in den Garten des Riesen zu gehen und dort zu spielen.

Es war ein großer, schöner Garten mit weichem, grünem Gras. Da und dort im Grase standen schöne Blumen gleich Sternen, und zwölf Pfirsichbäume waren da, die im Frühling zarte, rot-weiße Blüten trugen und im Herbst von



Diese Zeichnung für unsere Erzählung von Oscar Wilde lieferte uns Erna Schlipf, 14 Jahre.

Früchten schwer waren. Die Vögel saßen auf den Blumen und sangen so süß, daß die Kinder zuweilen im Spielen innehielten, um ihnen zuzuhören. „Wie glücklich wir doch sind!“ riefen sie einander zu.

Eines Tages kam der Riese zurück. Er hatte seinen Freund, den Menschenfresser, in Cornwall besucht und war bei ihm sieben Jahre lang geblieben. Als die sieben Jahre um waren, hatte er ihm alles gesagt, was er ihm zu sagen hatte, denn sein Konversations-talent war beschränkt, und so beschloß er denn, auf sein Schloß zurück-zukehren. Als er ankam sah er die Kinder im Garten spielen.

„Was treibt ihr denn hier?“ rief er höchst verdrießlich. Und die Kinder liefen davon. „Mein Garten ist mein Garten“, sagte der Riese. „Das muß jedermann einsehen, und ich allein darf drin spielen.“ So baute er eine hohe Mauer um den Garten und pflanzte eine Warnungstafel auf — Das Betreten des Gartens ist bei Strafe verboten! —

Er war eben ein sehr selbstsüchtiger Riese. Die armen Kinder wußten nun nicht, wo sie spielen sollten.

Sie versuchten, auf der Straße zu spielen, aber die Straße war sehr staubig und voll harter Steine, und das liebten sie nicht. Sie wanderten um die hohe Mauer herum, wenn die Schule aus war, und sprachen über den schönen Garten, der dahinter lag. „Wie glücklich waren wir da!“ sagten sie.

Dann kam das Frühjahr, und im ganzen Lande waren kleine Blüten und Vögel. Nur im Garten des egoistischen Riesen war immer noch Winter. Die Vögel hatten keine Lust, darin zu singen, da keine Kinder da waren, und die Büsche vergaßen zu blühen. Einmal steckte allerdings eine schöne Blume ihr Köpfchen aus dem Gras. Als sie aber die Warnungstafel sah, tanzte ihr die Erde zurück-schlüpfte und schlafen ging. Die einzigen Leute, die zufrieden waren, waren der Schnee und der



Kinder-Briefkasten

Lb. Ursula Dornbusch, Vielen Dank für Deine schöne Giraffe, die uns bald an dieser Stelle erfreuen wird.

Lb. Gisela Ziegler, Vielen Dank für Deine friedliche Geschichte. Sobald ich Platz habe, kommst Du dran.

Lb. Gudrin Bertsch, Deine reizenden Blüten haben mich sehr erfreut. Du wirst sie bald gedruckt sehen, Uebrigens Hut ab vor Deiner schönen Handschrift!

Lb. Manfred Matzke, Die „Fotobande“ imponiert mir sehr. Schicke mir mal Eure Satzungen oder einen Aufruf zur Teilnahme! Ich kann mir denken, daß sich viele unserer jungen Freunde und Freundinnen dafür interessieren.

Lb. Ingeborg Heider aus Frankfurt, Wer bist Du, wie alt bist Du, und hast Du die Erzählungen selbst geschrieben?

Lb. Gisbert Barutzke, Du hast vergessen, mir Deine Adresse anzugeben. Hole das bitte nach!



Wir gratulieren herzlich unseren Geburtstagskindern

26. Juli Christiane Landgraf

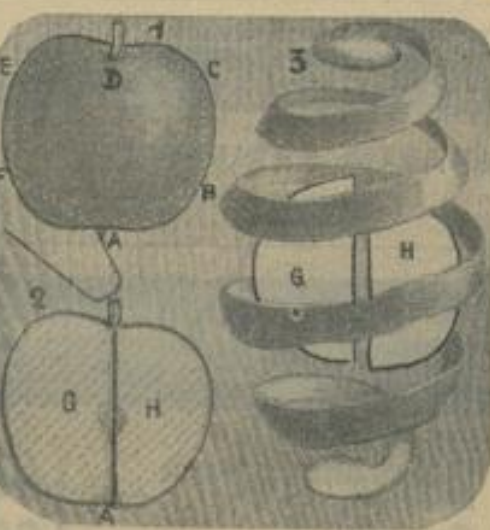
28. Juli Ursula Dornbusch



Diese beiden Fotos stammen von Manfred Matzke, der ein Mitglied der „Fotobande Mannheim“ ist.



Eingesandt von Michael Sommer



Wetten, daß...

wir einen Apfel zerschneiden, ohne hierbei die Schale zu verletzen? Man nimmt eine Nähnadel mit einem sehr starken Seidenfaden und sticht an der Spitze A des Apfels (Fig. 1) hinein nach B, woselbst die Nadel mit dem Faden derart ausgezogen wird, daß dessen Ende bei A noch herabhängt; dann sticht man bei B wieder hinein nach C, wo Nadel und Faden wieder herausgezogen werden, ebenso von C nach D — d. h. wo der Stiel sitzt. — von D nach E, von E nach F und endlich von F nach A zurück. Nun faßt man den Apfel fest in die linke Hand, dreht mit der Rechten die beiden Enden des Seidenfadens zusammen und zieht denselben stark an, wodurch der Apfel im Inneren in zwei Teile zerschnitten wird. — Fig. 2. G, H — weiche auseinanderfallen, sobald man den Apfel schält.



Wie alt werden Tiere, und wie alt können sie werden?

Die Stubenfliege erreicht nur ein Alter von zwei Monaten. Das Reh wird 16 Jahre, die Katze 18 Jahre, der Hase ebenfalls 10 Jahre, der Löwe 46 Jahre, das Pferd 50 Jahre, ebenso die Taube, die Gans 60 Jahre, der Elefant 200 Jahre, der Papagei 100 Jahre, die Kuh 25 Jahre, der Hund 14 Jahre, der Kuckuck 40 Jahre, die Maus 6 Jahre, der Kanarienvogel 12 Jahre, der Adler 104 Jahre, der Rabe 100 Jahre, der Hirsch 30 Jahre, die Schildkröten werden am ältesten, Ihre Lebensgrenze liegt zwischen 350 und 400 Jahren.

Auffüll-Rästel (17)

1	A			
2		A		
3			A	
4				A
5				

1. Erdteil, 2. Nadelbaum, 3. Gegenteil von Antwort, 4. Europäischer Strom, 5. Griechischer Buchstabe.

Auflösung aus Nr. 16: 1. Felix, 2. Ente, 3. Ringkamp, 4. Ingolstadt, 5. Edeltraud, 6. Norden, FERIE.

